

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Jordsander!

Dieses Seevogelheft erscheint kurz nach der Bundestagswahl und das gibt mir den Anlass, darüber nachzudenken, wie politisch unsere Arbeit eigentlich ist. Im Wahlkampf wird viel Sinnvolles, aber auch viel Sinnloses gesagt oder geschrieben, wir wissen das und es gehört wohl dazu. Das gilt auch für den Stellenwert des Naturschutzes in der Parteipolitik. Ich finde, dieser Stellenwert wird bei fast allen Parteien zu gering eingeschätzt, von Ökologie und Entwicklung von Naturschutzgebieten ist in den Wahlprogrammen leider wenig, viel zu wenig zu lesen. Bei den zahlreichen Diskussionsveranstaltungen oder „Duellen“ der Parteivorsitzenden spielten Umwelt- und Naturschutzthemen fast keine Rolle, wenigstens der Klimaschutz wurde thematisiert, aber von ernsthaften Lösungsmöglichkeiten sind alle weit entfernt.

Für den Jordsand gilt grundsätzlich: Wir dienen ohne Ansehen einer Partei der Sache des für alle Menschen lebensnotwendigen Natur- und Umweltschutzes. Wir sind zu jedem Rat und jeder Schutzarbeit bereit, aber wir brauchen die Unterstützung der Politik für diese langfristige Arbeit.

Wenn ich mich in unseren Schutzgebieten umsehe, haben wir viel erreicht, aber sicher können wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Zu den alten Problemen, wie der Vermüllung unserer Küsten, kommen neue, werden aktuell und bedrohlich, wie zum Beispiel die Erwärmung der Nord- und Ostsee.

Wir können nicht warten, bis unsere Schutzgebiete, die letzten ökologischen Regenerationsräume an den Küsten von Nord- und Ostsee, klein genug sind sie ja schon, noch mehr eingeschränkt werden. Uns ist es schon lange klar, es geht um langfristige Auswirkungen, um die Zukunft der letzten Reservate für Fauna und Flora und damit auch um Erholungsräume für uns Menschen.

Die praktische Betreuung unserer Schutzgebiete steht im Mittelpunkt unserer Arbeit, wir beschäftigen engagierte Mitarbeiter, werden von FÖJlern, Bufdis und Praktikanten unterstützt, und oh-

ne die Hilfe der Ehrenamtlichen wäre alles nicht zu schaffen.

Wie gerne würden wir mehr tun: unsere guten ausgebildeten Mitarbeiter besser bezahlen, unsere Infozentren und die Ausstellung im Haus der Natur ansprechender gestalten. Aber unsere Mittel sind begrenzt, der Staat ist gefordert. Die Verbände und Vereine, die ja nichts anders sind als ein Zusammenschluss engagierter Bürger, machen die Betreuung von Schutzgebieten vielerorts erst möglich. Die Länder unterstützen diese Aufgaben durch die Vergabe von Betreuungsverträgen, dadurch sind wir erst in der Lage diese Arbeiten sachgerecht durchzuführen. Leider wuchsen die zugesagten Mittel im Laufe der Jahre nicht mit der Zunahme der Aktivitäten in den Schutzgebieten, sondern unser ehrenamtliches Engagement war weiterhin verstärkt gefordert. Es wurden und werden Forderungen an die betreuenden Vereine gestellt, die sicher richtig sind. Die Unterstützung der Verbände durch die Länder (Politik) muss aus meiner Sicht aber erheblich verstärkt werden. Geschieht dies nicht, wird der Bürgersinn einer engagierten Minderheit, die die Aufgaben für die Allgemeinheit übernimmt, überfordert und die Betreuung unserer vielen Schutzgebiete kann nicht ordnungsgemäß gewährleistet werden.

Daher mein Appell an dieser Stelle: Treten wir Jordsander an unsere gewählten Abgeordneten heran, zeigen wir ihnen unsere Schutzgebiete mit der erhaltens- und schützenswerten Flora und Fauna, die jährlich Tausende von Touristen und Naturschützer begeistert. Dieser Ansturm der Besucher muss in Bahnen gelenkt werden, Aufklärungsarbeit und Informationen müssen an die Gäste herangetragen werden. Dabei denke ich aus aktuellem Anlass an die Situation der Kegelrobben und der Inselgäste auf der Düne Helgolands. Hier bemühen sich alle Beteiligten vorbildlich um Lösungen. Machen wir unseren gewählten Politikern vor Ort klar, warum und wo wir ihre Unterstützung brauchen.

An dieser Stelle danke ich allen un-



Dr. Erika Vauk-Hentzelt

Foto: Thomas Fritz

seren festangestellten Mitarbeitern, dem Beirat, den Referenten, den Ehrenamtlichen, FÖJlern und Bufdis, die in diesem Sommer in unseren Schutzgebieten ständig im Einsatz waren: Führungen, Informationen, Bestandserhebungen, Instandsetzungen, sich um die Betreuung der Schafe gekümmert und gesorgt und noch vieles, vieles mehr geleistet haben. Selbstverständlich ist und war das wahrlich nicht.

Wir haben in unserem Verein noch viele „Baustellen“, die es zu bearbeiten und zur Fertigstellung zu bringen gilt, und wir wollen und müssen neue Projekte entwickeln.

Ich danke allen Mitgliedern, die uns in den vergangenen Monaten mit den personellen Veränderungen viel Verständnis und Unterstützung entgegengebracht haben! Dies hilft dem Vorstand, sich mit der notwendigen Kraft für die Zukunft des Jordsand einzusetzen.

Herzliche Grüße,

Dr. Erika Vauk
2. Vorsitzende

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [38_3_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Vauk-Hentzelt Erika

Artikel/Article: [Liebe Vereinsmitglieder, liebe Jordsander! 1](#)